

## Handlungsorientierung für Mentoren/innen der DEGAM-Nachwuchsakademie (NWA)<sup>1</sup>

Zur Vorbereitung auf das Mentoring wurde gemeinsam mit Mentoren/innen und Mentees für (potentielle) Mentoren/innen der NWA diese Handlungsorientierung entwickelt.

### Wie können Sie Mentor/in werden?

Mentor/in können prinzipiell alle Fachärzte/innen für Allgemeinmedizin oder Ärzte/innen in Weiterbildung Allgemeinmedizin sowie hausärztlich tätige Internisten/innen werden, die in einer allgemeinmedizinischen Praxis oder an einem allgemeinmedizinischen Lehrstuhl arbeiten. Eine DEGAM-Mitgliedschaft ist erwünscht.

Wichtig ist vor allem, dass Sie Freude an Ihrem Beruf und Lust haben, Studierende für die Allgemeinmedizin zu begeistern.

Wenn Sie Interesse haben, nehmen wir gerne einen kurzen Steckbrief zu Ihrer Person auf und leiten diesen bei Bedarf an Studierende der Nachwuchsakademie aus ihrer Region weiter. Dazu wenden Sie sich bitte an Anke Schmid ([nachwuchsakademie@degam.de](mailto:nachwuchsakademie@degam.de)).

Die Studierenden der Nachwuchsakademie können sich an Anke Schmid wenden, gemeinsam eine/n Mentor/in aus ihrer Region auswählen und sich zu einem persönlichen Kennenlernen verabreden.

### Welche Rolle haben Mentoren?

- Facilitator (Unterstützer, Berater)
- Geben Hilfe zur Selbsthilfe und geben dem Mentee Feedback
- Verfügen über Erfahrungswissen und teilen dieses
- Rücken die Eigenverantwortung des Mentee in den Mittelpunkt
- Beziehen u.U. die Lösungskompetenz der Gruppe mit ein
- Überlassen dem Mentee Raum für seine eigenen Entscheidungen und Problemlösestrategien
- Stellen Kontakt auf Augenhöhe her
- Schaffen einen vertrauensvollen und verbindlichen Rahmen

### Was sind Mentoren nicht?

- Lehrer, bei denen Anwesenheitspflicht und Abfrage von Ergebnissen herrscht
- Therapeut
- Freund zum Quatschen
- Erzieher/Eltern
- Chef
- Jemand, der dem Mentee die Probleme abnimmt

### Was erwartet Sie als Mentor/in?

Ein Tandem im Mentoring (oder auch eine Kleingruppe) trifft sich mind. einmal pro Semester.

Die **Treffen** können in der Praxis, in der Uni, in einem Café oder auch privat, jedoch möglichst in der Region des/r Mentee, stattfinden. Nach **Bedarf** sollten weitere Treffen oder Kontakte per Mail oder

---

<sup>1</sup> Unter Beteiligung von Antje Bergmann, Marischa Broermann, Andreas Dreher, Maren Ehrhardt, Armin Mainz, Carolin Patschkowski, Anke Schmid, Monika Sennekamp und Hannah Thaller im Rahmen des Workshops „Mentoring DEGAM-Nachwuchsakademie“ beim DEGAM-Kongress 2014.

Telefon zeitnah möglich sein. Darüber hinaus treffen sich Mentor/in und Mentee eventuell bei Kongressen, Kursen oder Qualitätszirkeln.

Die Mentees sind daran interessiert, dass Sie als Mentor/in ihre Lebenserfahrung teilen und Feedback geben. Dabei können diverse **Themen** im Mittelpunkt stehen. Der/Die Mentor/in kann Ansprechpartner/in bei Fragen rund um Praxisorganisation und Studiengestaltung, Weiterbildung, PJ und Famulaturen, Dissertation, Zusatzbezeichnungen und für Tipps bei der Niederlassung sein. Vor allem zählen jedoch die langjährige allgemeinmedizinischen Erfahrungen und Tipps aus dem eigenen Leben.

### **Wie kann ein Mentoringtreffen aussehen?**

Beim **ersten Treffen** ist ein Kennenlernen von beiden Seiten wichtig, am besten mit Zeit und an einem „neutralen“ Ort. Dabei sollten die Erfahrungen und Erwartungen aller Beteiligten besprochen werden. Außerdem sollten organisatorische Bedingungen geklärt werden: Wie häufig werden die Treffen stattfinden? Alleine oder mit mehreren zusammen? An welchem Ort? Wer beruft die Treffen ein und wie sind beide Seiten erreichbar (Telefon, Mail, o.ä.)? Gibt es ein Thema für das nächste Treffen?

Die weiteren Treffen sollten bedarfsorientiert vereinbart werden. Empfehlenswert ist mind. ein Treffen pro Semester. Die Mentees können auch in andere Aktivitäten, bspw. Qualitätszirkel miteingebunden werden.

Die eigentliche Gestaltung der Mentoringbeziehung liegt natürlich bei den Beteiligten: Dem/der Mentor/in und dem/der Mentee.

### **Wie können Sie sich auf das Mentoring vorbereiten?**

In erster Linie ist es wichtig, dass Sie selbst überzeugte/r Allgemeinmediziner/in sind und Freude an ihrem Beruf haben.

Zum Austausch der Mentoren/innen und zur Schulung in wichtigen Themen und Kompetenzen im Mentoring werden regelmäßige Workshops zum Mentoring in der NWA im Rahmen der DEGAM-Kongresse angeboten, zu denen wir Sie herzlich willkommen heißen.